Stadtverordneten-Versammlung
Kassel
Eing. 30. AUG. 2018

Straßenverkehrs- und Tiefbauamt
- 66 -

Stadt Kassel - Magistrat
Dezernat III
Eing. 28. AUG. 2018

Kassel, 27. August 2018
Heiko Lehmkuhl Sonja Ehrenfried
Tel.: 1263 Tel.: 6160

- III -

Anfrage zur Überweisung in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr am 22. August 2018
Berichterstatterin: Stadtverordnete Violetta Bock, Vorlage-Nr.: 101.18.1006

Nachbesserungsbedarf der Liniennetzreform

1. *Welche Rückmeldungen gab es bisher zur Liniennetzreform (bitte aufgliedern nach Stadtteilen und Linien)?*
2. *In welchen Ortsbeiräten wurde welche Kritik an der Umsetzung der Liniennetzreform geäußert?*
3. *In welchen Ortsbeiräten wurden welche Beschlüsse zur Liniennetzreform seit der Umsetzung gefasst?*
4. *Welche Maßnahmen werden gegen die identifizierten Engpässe unternommen?*
5. *Wie unterstützt die Stadt die KVG dabei, erforderliche Nachbesserungen vorzunehmen?*
6. *Wie viele Personen haben seit März ihr Jahresabo gekündigt?*

Zu 1. nimmt die KVG folgendermaßen Stellung:
„Eine Klassifizierung, welche der Beschwerden sich auf die Liniennetzreform beziehen und welche andere Ursachen haben, ist häufig nicht möglich. Insbesondere Beschwerden zu Verspätungen und verpassten Anschlüssen haben eine wesentliche Ursache in Großbaustellen und sind von der Liniennetzreform unabhängig, werden aber von einigen Kunden auf die Liniennetzreform bezogen.

Unmittelbar auf die Liniennetzreform beziehen lassen sich die Beschwerden zu dem Thema Anruf-Sammel-Taxi. Dort gab es bislang etwa 60 offizielle Beschwerden, davon entfallen die Hälfte der Beschwerden auf das AST94 (Harleshausen) und AST95 (Forstfeld). Bei den Rückmeldungen geht es im Wesentlichen um die Bedienungszeiten, Takte und die Qualität bzw. Zuverlässigkeit des Systems.

Es ist schwierig, räumliche Schwerpunkte der Rückmeldungen auszumachen, da sich einige Rückmeldungen auf Linien, Anschlüsse, Bedienungszeiten und Takte allgemein beziehen. Ein räumlicher Schwerpunkt ist der Stadtteil Harleshausen, bei dem insbesondere die Linienführung der Buslinie 10, das Angebot der Linie 14, das AST sowie die Haltestelle Freibad Harleshausen thematisiert wurden. Einige Beschwerden beziehen sich auf sehr individuelle Verbindungen, bei denen sich andere Fahrt-/Umsteigebeziehungen ergeben haben (etwa zwischen dem Flüsseviertel und dem Frasenweg), die offensichtlich auf sehr spezifischen Wegebeziehungen der betroffenen Personen beruhen und keine systematische Wegebeziehung zwischen Aufkommensschwerpunkten darstellen.

Weitere Beschwerden bezogen sich auf die hohe Auslastung der Fahrt der Linie 21 am Morgen, die stark von den Schülern der Heidewegschule frequentiert wird. Als Reaktion wurde hier bereits ein größeres Fahrzeug eingesetzt. Einzelne Hinweise auf überfüllte Busse anderer Linien werden zwar teilweise von den Nutzern auf die Liniennetzreform zurückgeführt, sind aber mitunter nicht oder nicht wesentlich durch die Liniennetzreform bedingt.

Insbesondere von institutionellen Vertretern (etwa VCD) wurde die Kritik wiederholt, die bereits während des Beteiligungsprozesses geäußert wurde. Diesbezüglich weisen wir auf die entsprechende Dokumentation der KVG zu den Hinweisen aus dem Beteiligungsprozess hin.
Weitere Beschwerden bezogen sich auf die (teilweise neue) Parkposition von Bussen an Endhaltestellen, etwa in Harleshausen oder Waldau.“

Zu 2. nimmt die Stadt folgendermaßen Stellung:
Seit der Umsetzung der Liniennetzreform am 25. März 2018 liegt folgende Kritik aus den Ortsbeiräten (u. a. Bürgerfragestunden) vor:

Ortsbeirat	Sitzungsdatum	Kritik
Wolfsanger/ Hasenhecke	12. April 2018	Liniennetzreform/Busanbindung Hasenhecke In der Ortsbeiratssitzung kritisiert eine Bewohnerin der Hasenhecke eine verschlechterte Anbindung (Wegfall Linie 20, Überlastung Linien 26 und 27). Herr Borgwardt von der KVG war in der Sitzung des Ortsbeirates anwesend. Er nahm die Kritik zur Kenntnis und bestätigt, dass die KVG die Situation weiterhin beobachten wird und dass bis zum Sommer neue Erkenntnisse zur Liniennetzreform vorliegen werden.
Brasselsberg	3. Mai 2018	Bürgerfragestunde Eine Bürgerin wies auf Kapazitätsengpässe des Zubringerbusses zur Heidewegschule (Abfahrt 7.41 Uhr ab Emmauskirche) hin und bat um Abhilfe.
Waldau	15. Mai 2018	Bürgerfragestunde Eine Bürgerin wies darauf hin, dass an der Haltestelle „Kasseler Straße" seit dem Start der Liniennetzreform Busse zeitweise in der Kreuzung Breslauer Straße/Kasseler Straße stehen und es hierdurch zu Beeinträchtigungen für weitere Verkehrsteilnehmer kommt.
Waldau	19. Juni 2018	Bürgerfragestunde Eine Bürgerin wies darauf hin, dass Busse in der Kasseler Straße zwischen Nürnberger Straße und Bürgerhaus seit der Liniennetzreform verkehren und „abenteuerliche Wendeaktionen" zur Haltestelle „Kasseler Straße" stattfinden.

Zu 3. nimmt die Stadt folgendermaßen Stellung:
Seit der Umsetzung der Liniennetzreform am 25. März 2018 liegen folgende Beschlüsse der Ortsbeiräte vor:

Ortsbeirat	Sitzungsdatum	Beschluss
Niederzwehren	27. März 2018	Haltestellenverlängerung Beiwageneinsatz Haltestelle Leuschnerstraße Der Ortsbeirat befürwortet die Verlängerung der Straßenbahnhaltestelle Leuschnerstraße.
Bad Wilhelmshöhe	17. Mai 2018	Sicherheit Anruf-Sammel-Taxi auf der Druseltalstraße Der Ortsbeirat Bad Wilhelmshöhe fordert zeitnah eine Verlängerung des AST 51A zum Bahnhof Wilhelmshöhe und dass Alternativen zur jetzigen Praxis, dass das AST mitten auf der Druseltalstraße anhält, gefunden werden.
Harleshausen	24. Mai 2018	KVG Liniennetzreform: Situation Endhaltestelle „Am Kubergraben" Der Ortsbeirat Harleshausen fordert erneut, dass kurzfristig eine provisorische Haltestelle am Freibad eingerichtet wird. Weiter fordert der Ortsbeirat Harleshausen, die Qualität der in Harleshausen angebotenen Anruf-Sammel-Taxen zu prüfen und zu verbessern, da ständige Beschwerden beim Ortsbeirat eingehen. Ferner hält der Ortsbeirat Harleshausen die Park- und Verkehrssituation an der Endhaltestelle „Am Kubergraben" durch die hohen Busfrequenzen und aufgrund der dort gelegenen Grundschule für nicht tragbar und unzumutbar.
Nordshausen	21. Juni 2018	Auswirkungen der KVG-Liniennetzreform Der Ortsbeirat hat festgestellt, dass nach der Liniennetzreform vieles nicht funktioniert und bittet einen Vertreter der KVG zur nächsten Sitzung zu kommen, um mit dem Ortsbeirat notwendige Verbesserungen zu diskutieren.

Ortsbeirat	Sitzungsdatum	Beschluss
Brasselsberg	21. Juni 2018	<u>Problematik Schulbus/Neue Linien im Stadtteil Brasselsberg</u> Der Ortsbeirat ist mit den Fahrplänen des neuen Busses 21 und der Tram 4 nicht einverstanden. Der Bus 21 zum Schulbeginn der Heidewegschule wäre überfüllt und käme zudem zu spät zum Schulbeginn. Der Ortsbeirat fordert den Einsatz eines Zusatzbusses mit einer zehnminütigen früheren Abfahrtszeit ab Emmauskirche. Des Weiteren fordert der Ortsbeirat die bessere Abstimmung der Anschlusszeiten zwischen Tram 4 und Bus 21 ab 14.30 Uhr. Zudem fordert der OBR eine Verbesserung der Anschlusszeiten an den Bus 21 zum einen im Brückenhof zum Anschluss an die Straßenbahnen und zum anderen im Druseltal an die Tram 4.
Bad Wilhelmshöhe	16. August 2018	<u>Fehlende Busverbindung auf der Druseltalstraße</u> Die Niederschrift zur Sitzung liegt noch nicht vor.

Die KVG ist in den nächsten Wochen zu Sitzungen der Ortsbeiräte Waldau, Nordshausen, Wolfsanger/Hasenhecke und Forstfeld eingeladen. Hierbei handelt es sich teilweise um Themen, die unabhängig von der Liniennetzreform sind.

Zu 4. nimmt die KVG folgendermaßen Stellung:
„Herausforderungen ergaben sich unabhängig von der Liniennetzreform durch die diversen Großbaustellen. Hierzu zählen insbesondere die Baustellen:

- *Druseltalstraße*
- *Wilhelmshöher Allee zwischen Kirchweg und Rotes Kreuz*
- *Am Stern*
- *Königsstraße*

Die dadurch verursachten Fahrtzeitprobleme wären in gleicher oder ähnlicher Form auch im alten Liniennetz aufgetreten.
Die KVG hat als Reaktion u. a. auf die durch Baustellen betroffenen Linien bereits kurzfristig folgende Maßnahmen umgesetzt:

- *Erhöhung von Wendezeiten auf den Linien 3 und 4 in Tagesrandzeiten, um Verspätungen besser abbauen zu können.*
- *Einsatz eines zusätzlichen Busses und Fahrzeitverlängerungen auf der Linie 11 zur Erhöhung der Pünktlichkeit.*
- *Temporäre Umleitung der Linie 12 in Wehlheiden, um Verkehrsstaus im Zusammenhang mit der o. g. Baustelle auf der Druseltalstraße zu umfahren.*
- *Fahrzeitanpassungen der Linie 12 zwischen Waldau und Bettenhausen.*

Darüber hinaus wurden folgende Anpassungen vorgenommen:

- *Anpassungen der Linie 14 an Schulschlusszeiten.*
- *Fahrzeitverlängerungen auf der Linie 10 im Bereich des Industrieparks aufgrund der hohen Fahrgastnachfrage.*
- *Einsatz von Schubgelenkbussen statt Standard-Linienbussen aufgrund erhöhter Nachfrage (z. B. Linie 21 vom Brasselsberg zur Heidewegschule und Linie 17 in Richtung Bildungszentrum).*
- *Einrichtung einer Haltestelle am Freibad Harleshausen, damit dort der Bus der Linie 110 halten kann.*

Weitere mögliche Anpassungen zum Fahrplanwechsel 2018/2019 werden derzeit sorgfältig geprüft. Bestandteil der Prüfung sind u. a. Rückmeldungen der Kunden und Ortsbeiräte, Fahrgastzahlen und Pünktlichkeitsmessungen. Insbesondere die Übergänge zwischen einzelnen Linien werden intensiv geprüft, dazu werden auch Abstimmungen mit dem Nordhessischen VerkehrsVerbund (NVV) erfolgen.

Bezüglich der Qualität des AST-Systems gibt es regelmäßige Qualitätsgespräche mit dem Dienstleister Minicar Citycar. Zusätzlich wird der gesamte Prozess inkl. Bestellung und Fahrtdurchführung überprüft."

Zu 5. nimmt die Stadt folgendermaßen Stellung:
Bevor die Stadt Kassel Bedarf für Unterstützungsleistungen wie z. B. Haushaltsmittel zur Nachbesserung der Liniennetzreform erwägt, ist zunächst der Bedarf für eventuell sinnhafte Ergänzungen durch die KVG zu analysieren und daraus Vorschläge zur Modifikation zu erarbeiten. Dabei ist ein strenger Maßstab anzulegen, der die Intention der Liniennetzreform im Blick behält. Anschließend werden diese mit der Stadt Kassel sowie ggfs. mit den städtischen Gremien beraten. Aufgrund der zahlreichen Rückmeldungen aus der Bevölkerung nach einigen Wochen regulärem Netzbetrieb außerhalb der Ferienzeit wird der Magistrat dafür Sorge tragen, dass die Hinweise und die Kritik im stadteigenen Unternehmen sorgfältig geprüft und angemessen bewertet werden.

Zu 6. nimmt die KVG folgendermaßen Stellung:
„Bei Kündigungen müssen keine Begründungen angegeben werden, so dass i. d. R. nicht erkennbar ist, ob eine Kündigung z. B. aufgrund der Netzreform erfolgt ist. Die Entwicklung des Abobestandes seit Beginn des Jahres 2018 ist insgesamt positiv, sodass vermutet werden kann, dass es aufgrund der Liniennetzreform keinen systematischen Rückgang gegeben hat oder zumindest die netzreformbedingten Rückgänge durch netzreformbedingte Zuwächse kompensiert wurden. Allerdings ist zu beachten, dass es viele Einflüsse auf den Abobestand gibt, die sich nur durch geeignete intensive Marktrecherchen einzelnen Effekten zuordnen lassen. So ist zu beachten, dass die Zuwächse im Abobestand 2018 trotz teilweise deutlichem Arbeitsplatzabbaus bei großen JobTicket-Kunden realisiert werden konnten. Weitere Einflussfaktoren sind die ausgeprägten vertrieblichen Aktivitäten der KVG („KVG vor Ort"), die Einführung des Schülertickets und des Landesbedienstetentickets und der Wechsel des JobTicket-Modells in 2017.

Im Abobestand der KVG gibt es zudem kontinuierlich Kündigungen, die unabhängig von der Zufriedenheit mit dem Angebot (vor oder nach der Liniennetzreform) sind. Hierzu zählen z. B. Änderungskündigungen, die durch Neuverträge entsprechend kompensiert werden (Wechsel vom Status Azubi/Student in das Berufsleben, Wechsel vom Berufsleben in den Ruhestand o. a.) oder Kündigungen aufgrund eines Wegzugs aus dem Bedienungsgebiet der KVG."

G. Förster

Dr. Georg Förster